

Niederschrift

über die Bürgerversammlung am Donnerstag, den 14.03.2013, 20.00 Uhr,

im „Gasthaus am Kirchsteig“ in **Dießen am Ammersee**

Dießen, den 14.03.13

Anwesend:

1. Bürgermeister Kirsch, 2. Bürgermeister Fastl, die Gemeinderatsmitglieder Abenthum, Baur, Bippus, Hofmann, Kratzer, Kubat, Lotter, Maginot, Papesch, Sander, Sanktjohanser, Scharr, A. Vetterl, J. Vetterl und Zirch sowie Frau Schäffert, Frau Thaller und die Herren Rulle, Steigenberger und Neugebauer von der Verwaltung.

Um 20.00 Uhr eröffnet der 1. Bürgermeister die Bürgerversammlung. Er stellt fest, dass die Einladung für die Bürgerversammlung rechtzeitig erfolgte und dass die Tagesordnung bekannt gegeben wurde.

1. Bericht des Bürgermeisters

a) Haushalt

Anhand einer Aufstellung, die wesentliche Daten des Haushaltsplanes 2013 im Vergleich zum Haushaltsplan 2012 und dem Ergebnis des Jahres 2012 enthält und zur Veranschaulichung auf den Tischen für die Anwesenden bereit liegt, streift Bgm. Kirsch kurz die wesentlichen Positionen des Haushalts für das Jahr 2013. Besondere Erwähnung finden dabei die erhöhten Einnahmen bei der Grunderwerbsteuer, die Wassergebühren, die höheren Mieteinnahmen als Folge der Sanierung der Häuser in der Prälatenstraße, die Gastschulbeiträge im Hinblick auf die Entwicklung des Schulstandorts Dießen, die Sanierung der ehem. Hausmülldeponie am Festplatz, die Brückenprüfungen, die für das Jahresende evtl. geplante Umschuldung bei den Krediten, die Bezuschussung der Kindergartensanierung St. Gabriel, der Mühlstraßenausbau, die notwendigen Brückensanierungen, das Hallendach der MZH und die Sanierung des gemeindlichen Gebäudes am Waffenschmiedweg.

Die Entwicklung der letzten 19 Jahre bei der Zuführung zwischen Verwaltungs- und Vermögenshaushalt wird anschaulich aufgezeigt, ebenso die Entwicklung der Rücklagen, des Schuldenstands von Gemeinde und Wasserwerk, der Gewerbesteuererinnahmen und der Kreisumlage.

b) Niederschrift der Bürgerversammlung 2012

Anhand der Niederschrift über die Bürgerversammlung vom 15.03.2012 geht Bgm. Kirsch noch einmal kurz auf die angesprochenen Punkte ein bzw. berichtet über deren Erledigung. Besondere Erwähnung findet dabei die inzwischen eingetretene Entwicklung bei den Windkraftanlagen. Durch den Zusammenschluss der Gemeinden im südlichen Landkreis konnten mit einem gemeinsamen Teilflächennutzungsplan Konzentrationsflächen geschaffen werden, die derzeit im Bereich der Gemeinden Denklingen und Fuchstal gelegen sind.

c) Jahresrückblick

Aus dem Jahresbericht 2012 werden die aktuellen Daten des Einwohnermeldeamtes und die Personenstandsfälle des Standesamts aufgezeigt.

d) Einführung der „Gelben“ Tonne und Auflösung von Wertstoffsammelstellen

Bgm. Kirsch berichtet, dass der Kreisausschuss eine grundlegende Änderung in der Abfallwirtschaft beraten und dass eine Änderung des bisherigen Bring- in ein Holsystem beschlossen wurde. Diese Systemänderung, die seit langem angestrebt wurde, führt dazu, dass die Wertstoffsammelstellen in ihrer bisherigen Ausstattung nicht mehr alle benötigt werden. Die Wertstoffe „grüner Punkt“ und Dosen werden ab 2014 in einer „gelben“ Tonne für jeden Haushalt gesammelt. Von den jetzt vorhandenen Containern bleiben dann nur noch die Glasbehälter. Die 52 im Landkreis vorhandenen Wertstoffsammelstellen werden auf einen Platz pro Gemeinde reduziert. Im Gemeindebereich Dießen wird es weiterhin die Sammelstellen in der Fritz-Winter-Straße und am Gruberberg geben. Er bedankt sich in diesem Zusammenhang für die jahrelange Betreuung der Wertstoffsammelstelle am Bahnhof durch die Senioren bei Herrn Forstner und äußert die Zuversicht, dass für diese Einrichtung eine für alle Beteiligten zufriedenstellende Lösung gefunden werden kann.

e) Fahrkartenautomat am Bahnsteig

Die seit geraumer Zeit bekannte unbefriedigende Situation mit dem Standort des Fahrkartenautomaten am Bahnsteig wird von Bgm. Kirsch kurz angesprochen mit dem Hinweis, dass hier eine bessere Lösung gefunden werden soll. Vorrangig geht es darum, die beim Display auftretende Blendwirkung zu verhindern.

f) Bürger-Info 2013

Bgm. Kirsch verweist auf die neu erarbeitete Bürger-Info, die künftig öfter neu aufgelegt werden soll. Er bietet den Anwesenden deshalb an, dass nach kritischer Durchsicht der Broschüre eine Rückmeldung an das Vorzimmer des Bürgermeisters (Frau Scheuerl) erfolgen sollte, wenn Ergänzungen oder Änderungen zu bestimmten Themen gewünscht werden.

2. Anträge

a) Lauterfeld, Leistungen für ältere Mitbürger

Frau Ute Lauterfeld, Kreisrätin aus Dießen, hat mit Antrag vom 11.03.2013, der zur Niederschrift aufgenommen wurde, Auskünfte erbeten zu den Leistungen, die der Markt Dießen für ältere Mitbürger aufwendet.

In seiner Antwort geht Bgm. Kirsch auf die Zahlen des Haushalts ein, die sich direkt dem Bereich „Senioren“ (wie z.B. Seniorentag anl. Seefest, Zuschuss Fahrdienst, Seniorenbeirat bzw. –sprechtag) zuordnen lassen. Wichtiger erscheint ihm jedoch der Hinweis, dass quer durch den ganzen Haushalt Aufwendungen enthalten sind, die nicht nur, aber auch den Senioren zugute kommen. Beispielhaft werden die Gehwegabsenkungen, die Park- und Gartenanlagen, das Hallenbad und die Freibäder, die Kneippanlage, die „Nette Toilette“ die Wertstoffsammelstelle am Bahnhof und der Ortsbus genannt.

Frau Lauterfeld ist mit dieser Auskunft nicht zufrieden. Sie vermisst ein spezielles Angebot, vergleichbar in anderen Gemeinden, einen Treffpunkt für Senioren. Der Hinweis von Frau Gdr. Baur, dass es so etwas vor Jahren schon, von der AWO angeboten, gegeben hat und

dass dieses Angebot erhebliche Kosten verursacht hat und nicht angenommen wurde, löst eine kontroverse Diskussion aus. Bgm. Kirsch weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass auch bei der aktuellen Diskussion um die künftige Nutzung des Bahnhofs immer wieder von einem Bürgertreff die Rede ist. Schließlich verweist er noch auf die neu geschaffene Koordinationsstelle Engagierter Bürger (K.E.B) im Landkreis Landsberg am Lech zur Förderung des bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements und die Ansprechpartnerin im Landratsamt, Frau Dyballa. Frau Gdr. Sander erinnert daran, dass auch im Zusammenhang mit LEADER die Möglichkeit bestanden hätte, für ein Projekt Nachbarschaftshilfe Fördermittel abzurufen. Leider hat sich niemand gefunden, der dieses Projekt umsetzen wollte. Herr Gdr. Hofmann sieht ein Hemmnis in der konkreten Förderung für Senioren. Er plädiert im Hinblick auf die immer mehr entstehenden Mehrgenerationenhäuser für ein generelles Umdenken.

Schließlich meldet sich Herr Brink und unterbreitet Frau Lauterfeld das Angebot, dass sie nach eigenen Vorstellungen an fünf oder sechs Tagen im Sommer bzw. Herbst dieses Jahres einen Raum im „Unterbräu“ kostenlos zur Verfügung gestellt bekommt. Zudem erhält sie für je 1 € Kaffee und Kuchen zur Abgabe an Senioren. Frau Lauterfeld müsste sich nur um die Gäste und deren Bedienung kümmern. Frau Adadula sagt spontan ihre Mithilfe zu.

3. Bekanntgaben und Anfragen

a) Wasserversorgung im Hinblick auf EU-Recht

Herr Kube möchte wissen, ob die auf EU-Ebene diskutierten Neuerungen eine Auswirkung auf die Dießener Wasserversorgung haben werden.

Bgm. Kirsch räumt ein, diese Frage aus dem Stegreif möglicherweise nur unvollständig beantworten zu können. Ein Problem für die Dießener Wasserversorgung sieht er jedoch nicht. Die angestrebten Veränderungen innerhalb der EU bezogen sich nach seiner Kenntnis auf größere Versorgungsunternehmen, die nicht nur das eigene Gebiet versorgen und möglicherweise neben Wasser auch noch andere Produkte anbieten. Alle diese Faktoren seien in Dießen jedoch nicht gegeben. Das gemeindliche Wasserwerk liefert nur Wasser für die eigene Gemeinde. Deshalb sieht er bei der jetzigen Diskussion keine Auswirkungen für das gemeindliche Wasserwerk.

b) Strandbad St. Alban

Frau Dellefant stellt sich als Neubürgerin aus dem Wohnstift vor, beschreibt ihre Freude, in Dießen wohnen zu können, und bedauert deshalb, dass sie bei ihren Spaziergängen im Winter nicht das Strandbad in St. Alban betreten kann, obwohl das gepflegte Areal besonders einladend wirkt.

Mit der Antwort von Bgm. Kirsch, dass es sich hier um eine verpachtete Fläche handelt und dass die Pflege dem Pächter obliegt, ist Frau Dellefant nicht zufrieden. Sie verweist auf die Beispiele am Starnberger See, wo große gepflegte Flächen für die Allgemeinheit zugänglich sind. Herr Schülke wirft ein, dass diese Flächen alle einem besonderen Verein gehören und dass dieses Beispiel deshalb nicht für einen Vergleich taugt.

Eine weitere Mitbewohnerin, Frau Heise, ergänzt die Beschwerde um den Hinweis, dass es morgens nicht möglich sei, im Ammersee ein Bad zu nehmen. Sie müsse dazu immer nach Riederau fahren, weil nur dort das Bad nicht verschlossen sei.

Bgm. Kirsch räumt ein, dass die Situation der Bäder in Riederau und St. Alban nicht verglichen werden kann. Er gibt aber zu bedenken, dass es genau solche Beschwerden sind, die

den Marktgemeinderat bewogen haben, sich für eine Öffnung des Campingplatzareals einzusetzen. Ergänzend verweist er Frau H
eise darauf, dass schon jetzt im Bereich des Campingplatzes ein öffentlicher Seezugang für die Allgemeinheit gegeben ist. Abschließend erläutert Bgm. Kirsch in diesem Zusammenhang noch die Einleitung eines VOF-Verfahrens für die Seeanlagen in Dießen. Auch hier soll die Zugänglichkeit des Ammersees im Zuge der notwendigen Sanierung der Ufermauer verbessert werden.

c) Behutsame städtebauliche Entwicklung

Frau Ute Müller spricht die vielfältigen baulichen Entwicklungen in Dießen an und bedauert, dass viele Projekte eine städtebauliche Baukultur und eine behutsame Ortsentwicklung vermissen lassen.

Bgm. Kirsch bestätigt, dass bei den vergangenen Ortsversammlungen dieses Thema auch schon kontrovers diskutiert worden ist. Er sieht in Anbetracht der aktuellen Entwicklung (und bezieht sich dazu auf ein Schreiben aus dem Innenministerium) ganz erhebliche Probleme auf den gemeindlichen Bau- und Umweltausschuss zukommen. Der Ausschuss wird künftig noch mehr als bisher in der misslichen Lage sein, den ausufernden Wünschen von Bauträgern entgegenzutreten zu müssen, um das Ortsbild zu wahren, und dazu aber keine Unterstützung durch die Baugenehmigungsbehörde im Landratsamt zu finden.

d) Radweg Dießen – Raisting

Herr Wagner erkundigt sich nach dem Sachstand.

Bgm. Kirsch betont die gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Nachbargemeinden und verweist darauf, dass es inzwischen einen neuen Trassenvorschlag gibt. Dessen Realisierungsmöglichkeit wird derzeit noch mit den Fachbehörden abgestimmt. Er wird den Vorschlag zu gegebener Zeit der Öffentlichkeit präsentieren.

e) Kleinwasserkraftwerk

Herr König möchte wissen, warum der Haushaltsansatz für das Kleinwasserkraftwerk in diesem Haushaltsjahr auf 0 € gesetzt wurde.

Bgm. Kirsch verweist auf das Ergebnis der konkreten Untersuchungen. Dabei musste festgestellt werden, dass das Gefälle des Mühlbachs wesentlich geringer als ursprünglich angenommen ist und dass bei einer verbleibenden Absturzhöhe von ca. 1,20 m der zunächst geplante Einbau einer Turbine unwirtschaftlich wäre. In den derzeitigen Planungen wird ausdrücklich offen gehalten, ob der Einbau eines Schaukraftwerks zu einem späteren Zeitpunkt noch erfolgen könnte.

f) Tieferlegung des Mühlbachs

Frau Apadula bittet um Auskunft wie die Tieferlegung des Mühlbachs künftig aussehen soll.

Bgm. Kirsch betont zunächst die Abstimmung mit allen Anliegern in wiederholten Zusammenkünften, schildert kurz die städtebauliche Absicht mit einer Verbesserung der Anbindung zwischen Fischerei und Mühlstraße, erinnert an die Präsentation „Brückensanierungen“ im Gemeinderat mit einer ausführlichen Darstellung der Sanierungsanfälligkeit des bestehenden Betongerinnes und bestätigt schließlich, dass der Mühlbach an der Stelle des

jetzigen Gerinnes auf Oberflächenniveau in ein neu anzulegendes Bachbett gelegt werden soll.

g) Bahnhof Dießen

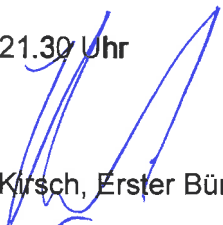
Bezüglich der Frage eines Versammlungsteilnehmers nach dem weiteren Vorgehen beim Bahnhof Dießen verweist Bgm. Kirsch auf die Gemeinderatssitzung am kommenden Montag, bei der dieses Thema auf der Tagesordnung steht.

h) Töpfermarkt

Frau Lauterfeld kritisiert die Ausgaben des Töpfermarktes als zu hoch. Ein privater Anbieter könnte sich so ein Auftreten nicht leisten.

Bgm. Kirsch widerspricht dieser Darstellung und lobt die Werbewirksamkeit des Töpfermarkts. Er hält die Aufwendungen für notwendig, um als Gemeinde eine ansprechende Veranstaltung zu organisieren. Bekanntermaßen seien die Anforderungen an eine Gemeinde immer höher als an eine Privatperson. Schließlich verweist er auf Presseberichte, wonach das Oktoberfest für die Stadt München, bezogen auf Einnahmen und Ausgaben, ein Verlustgeschäft ist. Da eine pauschale Kritik der Ausgaben nicht zielführend ist, bietet Bgm. Kirsch Frau Lauterfeld an, ihm konkrete Einzelsparvorschläge zu unterbreiten.

Ende der Bürgerversammlung: 21.30 Uhr



Kirsch, Erster Bürgermeister



Neugebauer, Schriftführer